

## Interview mit Volker Budde, Mitarbeiter im nordhessischen Projekt für Nachwuchs in der Logistikbranche „PORT IN“

### Welche Ziele hat PORT IN?

„Unser Ziel ist es unter anderem, zwischen Ausbildungsbetrieben, Jugendlichen und Bildungseinrichtungen zu vermitteln. Im Idealfall werden Betriebe dafür sensibilisiert, auch Auszubildende mit weniger guten Voraussetzungen zu rekrutieren. Grundsätzlich sollen Jugendliche für die Logistikbranche begeistert werden und die Chance bekommen, sich zu beweisen. In den vergangenen Jahren haben wir mit einem vergleichbaren Ansatz in Südniedersachsen viele gute Beispiele geschaffen und wollen diese Erfahrungen nun nach Nordhessen „re-importieren“.“

### Weshalb engagiert sich PORT IN speziell in der Logistikbranche?

„Ohne Logistik funktioniert unser Leben, unser Alltag nicht. Das ist leider nicht jedem bewusst. Ich selbst bin seit 23 Jahren in der Logistik tätig und kenne die Situation der Branche deshalb aus eigener beruflicher Erfahrung. Ich weiß, worauf es den Betrieben bei der Personalsuche ankommt. Früher haben nur wenige Logistikunternehmen ausgebildet. Das ändert sich gerade. Zu Recht, denn die Effizienz und Qualität steigert sich erheblich mit gut ausgebildetem Personal. Es wird kostendeckender gearbeitet und manche Problemstellungen entstehen erst gar nicht.“

### Wie sollen Jugendliche durch PORT IN für Logistikberufe sensibilisiert und ihr Interesse dafür geweckt werden?

Wir werden in der ersten Phase durch Veranstaltungen in Schulen, Bildungseinrichtungen und auch bei den Jobcentern und Arbeitsagenturen auf Ausbildungsberufe im Logistikbereich aufmerksam machen. Darüber hinaus koordinieren wir die Aktivitäten hiesiger Bildungsträger, um deren Unterstützungsangebote besser an die Branchenbetriebe heran zu führen. Die Zahl der möglichen Hilfen ist groß, im Grunde gibt es für fast jedes Ausbildungsproblem



Volker Budde

gute Lösungen. Denn Tatsache ist, dass nicht selten aus anfänglich schwierigen Ausbildungssituationen sehr engagierte Mitarbeiter erwachsen. Wer's nicht glaubt, kann gern mit einigen Betrieben, die wir seit langem in Südniedersachsen begleiten, telefonieren.“

### Ich habe von „Ausbildungsbausteinen“ im Rahmen des PORT IN gehört. Was ist das?

„Ausbildungsbausteine sind, vereinfacht gesagt, ein Stück der Gesamtausbildung. Wir setzen diese ein, um Jugendliche sowohl an den Betrieb als auch an die Ausbildungsstruktur an sich heran zu führen. Erst nach erfolgreichem Abschluss eines oder mehrerer Ausbildungsbausteine, die zwischen drei und sechs Monaten dauern, wird der eigentliche Ausbildungsvertrag geschlossen. Es handelt sich also um eine lange Test- und Gewöhnungsphase für beide Seiten. Natürlich sind die Bausteine nur eine Möglichkeit von vielen, die wir im Portfolio haben.“

### Worin besteht der Vorteil für Unternehmen im Projekt PORT IN mitzuwirken?

„Ich möchte sogar von mehreren Vorteilen sprechen. Zunächst werden wir in enger Zusammenarbeit mit den Betrieben und regionalen Partnern Bewerber und natürlich auch Bewerberinnen beschaffen, auch wenn dieser Prozess sehr aufwendig ist, das wissen wir. Darüber hinaus wollen wir die Ausbildungsverhältnisse stabilisieren, denn eine Abbruchquote von 50 Prozent bei den Berufskraftfahrern kann niemanden zufrieden stellen. Und schließlich suchen wir im

Fall der Fälle nach Verbundlösungen innerhalb des Firmennetzwerks, wenn nicht alle Ausbildungsinhalte in einem Betrieb abgedeckt werden können. Wir versprechen keine Wunder, das ist und bleibt harte Arbeit. Selbstverständlich geht ohne das Engagement der beteiligten Betriebe gar nichts. Aber wie gesagt, wir haben die Erfahrung und die Beispiele dafür, dass es funktionieren kann.“

### Für Ihre Aktivitäten braucht es viel „Manpower“. Wie finanzieren Sie das?

„Wir sind in der glücklichen Situation, dass bis Ende 2017 PORT IN aus Fördermitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds unterstützt wird. Das entspannt die Gesamtfinanzierung deutlich. Auch hier sei noch einmal auf Südniedersachsen verwiesen: Dort ist es gemeinsam mit mehreren Unternehmen gelungen, eine stabile finanzielle Struktur zur Lösung der Nachwuchsproblematik zu schaffen, die auf „Ewigkeit“ angelegt ist.“

### Welche und wie können Unternehmen sich beteiligen?

„PORT IN ist für die Region Nordhessen konzipiert, hier sind wir bestens vernetzt. Interessierte Unternehmen können uns telefonisch oder per E-Mail kontaktieren, dann vereinbaren wir einen Termin und kommen vorbei. Beteiligen können sich auch Unternehmen, deren Kerngeschäft etwas anderes ist, die aber in den Logistikberufen ausbilden. Wir arbeiten zum Beispiel auch schon mit einer Großfleischerei zusammen, die Fachlageristen ausbildet.“

**Kontakt:** Volker Budde, gpdm mbh, Ludwig-Erhard-Str. 8, 34131 Kassel, Telefon: 0561 8164613, portin@gpdm.de

### Weniger MPU's

91.536 Personen mussten sich im vergangenen Jahr im Rahmen einer Medizinisch-Psychologischen Untersuchung (MPU) begutachten lassen. Das waren drei Prozent weniger als in 2013, berichtet die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt), die die bundesweite Statistik fortschreibt.